

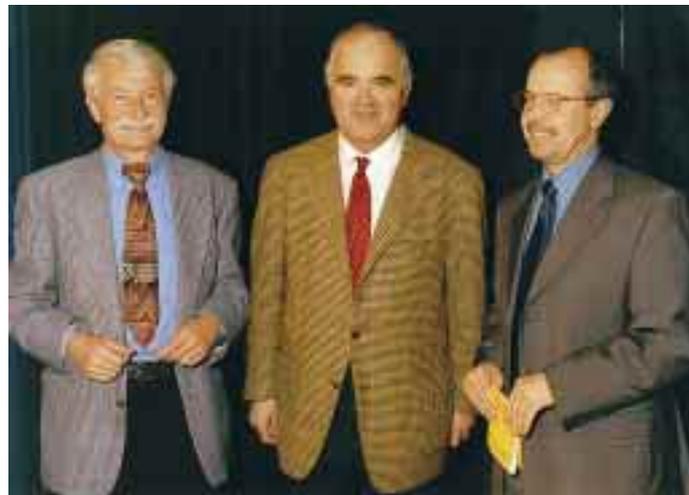
**Innung Kulmbach:
„Historischer Tag“**

An einem „historischen Tag“, so Obermeister Hans Schwender, fand die Jahreshauptversammlung der Innung Spengler, Sanitär- und Heizungstechnik Kulmbach statt. Denn am 1. 4. wurden die Zentralheizungs- und Lüftungsbauer sowie die Gas- und Wasserinstallateure zu einem Beruf „Installateur und Heizungsbauer“ zusammengefaßt. Zur Jahresrechnung merkte der Obermeister an, daß sich die Innung 1996/1997 rechtzeitig auf die Konjunkturprobleme eingestellt habe. Er erinnerte an einige Investitionen, unter anderem an die Unterstützung der Berufsschule, die Beteiligung am Bau der Technikerschule für Heizung, Lüftung, Klima und an die Mitwirkung an der Gründung des Energiepakts für Umwelt. Auch für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit konnte der Obermeister einen umfangreichen Tätigkeitsbericht vorlegen. Er erinnerte an die Noba, das Kulmbacher Energieprogramm und an die Ausbildungsmesse in der Berufsschule. Ziel sei es jedesmal gewesen, „unser Fachhandwerk als Umwelthandel herauszuheben“, sagte er. Über „Zukunftssichere Trinkwasserinstallation“ referierte abschließend Diplomingenieur Jörg Schütz, der das Referat Technik des Fachverbands Sanitär, Heizung, Klima in München leitet. Eine Diskussion schloß sich an. Die Ehrung von vier Mitgliedern, die seit vielen Jahren im Gesellenprüfungsausschuß tätig sind, stand im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung im Kulmbacher „Haus des Handwerks“. Obermeister Schwender und der Leiter der Außenstelle Kulmbach der Handwerkskammer für Oberfranken, Alfred Zeilner, überreichten Ehrenurkunden an Gerhard Höhler, Gerd Kornetzke, Alfred Stübinger und

Robert Strunz. Außerdem überreicht Schwender an Herbert Mayer aus Harsdorf die Ernennungsurkunde zum Altmeister.

**Innung München
Jahresmitgliederversammlung**

Obermeister Peter Mönner eröffnete die diesjährige Mitgliederversammlung vor nur 67 Anwesenden am 21. April und begrüßte besonders den Münchner CSU-Vorsitzenden Dr. Peter Gauweiler. Mönner bezeichnete rückblickend die Preis- und Rabattreform des Großhandels als handwerksunfreundlich und er-



Der Münchener CSU-Vorsitzende Dr. Peter Gauweiler (M.) sprach vor den Teilnehmern der Innungsversammlung (l. GF Werner Lorenz, r. OM Peter Mönner)

innerte an die Festlegung in der Innungssatzung, das Genossenschaftswesen zu fördern. Verantwortlich für die schlechte Auftragsituation im Handwerk ist, so Mönner, die Investitionsunlust der Verbraucher, hervorgerufen durch eine Verunsicherungspolitik. Außerdem sagte er, daß die Unternehmen wegen in-

tensiver Bemühungen um neue Aufträge die notwendige Weiterbildung vernachlässigen müßten.

Dr. Gauweiler begrüßte die Zusammenarbeit der „Grünen“ mit der Innung bei der Gestaltung der „Münchner Solartage“ vom 15. bis 17. Mai 98, während sie früher die „Grünen“ Innungen als überholte Institutionen abqualifiziert hätten. Er kritisierte die deutsche Energiepolitik, die die Gefahr heraufbeschwöre, von umliegenden Ländern, z. B. beim Bau von Atomreaktoren, überholt zu werden. Kritisch setzte er sich auch mit dem verkehrspolitischen Entscheidungstau in München auseinander.

Dr. Gauweiler dankte den anwesenden Münchner Handwerkern für ihre täglichen Leistungen zum Wohle der Bevölkerung. Die Fachgruppenleiter Eduard Kröll (Sanitär), Walter Schiller (Heizung) und der stellvertretende Fachgruppenleiter Hans Martin (Spengler) berichteten u.a. über das neue Gasanmeldeformular, die bevorstehenden „Münchner Solartage“ und die erfolgreichen Bemühungen der Organisationen im Jahre 1997 zur Erhaltung des Spenglerhandwerks.

Lehrlingswart Clemens Buchberger erläuterte die Auswirkungen der Berufszusammenlegung auf die Lehrverträge und Ausbildung.

Innungsgeschäftsführer Werner Lorenz bezeichnete die konjunkturelle Situation der Branche als stagnierend. Die Neubaquote des Umsatzes sei von etwa 45 % auf 30 % zurückgegangen, die durchschnittlichen Auftragsbestände laut Umfrage von sieben Wochen auf vier Wochen. Die Angebotspreise fallen weiter und die Zahlungsmoral der Kunden sinkt. Diese düstere Situation drückt sich im Innungsbereich wie folgt aus: 17 Geschäftsaufgaben im Jahre 1997, 21 Kündigungen der Mitgliedschaft wegen Betriebsverkleinerung und Kosteneinsparungen, vier Anträge auf Konkursöffnung und sieben Ausschlüsse wegen erheblicher Beitragsschulden. Im Gegensatz dazu verzeichnet die Innung 30 neue Mitglieder. Die Beschäftigtenzahl der Unternehmen in der Region München reduzierte sich um ca. 150, wobei nicht nur Helfer entlassen werden mußten. Auf mittlere Sicht, so Lorenz, sollten folgende Faktoren eine leichte Besserung versprechen:

- Die allgemeine wirtschaftliche Situation, denn die Region München bzw. Oberbayern steht 1998 als Investitionsstandort unter 267 Regionen Europas an erster Stelle (Untersuchung der Fa. Empirica)
- Das Konsumentenverhalten
- Modernisierungsinvestitionen aufgrund der Anforderungen der neuen Heizungsanlagen- und Kleinf Feuerungsanlagen-Verordnung
- Die Novellierung der Handwerksordnung mit zusätzlichen Möglichkeiten des Angebots „aus einer Hand“